

Aus der Arbeit des IAG

Ausgabe 11/2010

617.0-IAG:617.1

Beratung in Zeiten von Arbeitsplatzunsicherheit

Problem

Wenn eine Firma ankündigt, dass Arbeitsplätze abgebaut oder ins Ausland verlagert werden, nehmen häufig in dem Betrieb die Unfallzahlen sowie die Produktreklamationen zu. Arbeitnehmer, die von Arbeitsplatzunsicherheit bedroht sind, sorgen sich um ihren Arbeitsplatz, um ihre berufliche und private Zukunft. Fragen wie „Was wird aus meiner Familie?“ oder „Wo könnte ich mich bewerben?“ beschäftigen die Mitarbeiter und lenken sie von der eigentlichen Arbeitstätigkeit ab.

Diese innere Abgelenktheit führt dazu, dass wichtige Ressourcen fehlen, um in Gefährdungssituationen aufmerksam, schnell und routiniert zu handeln – es kommt zu mehr Arbeitsunfällen. Die steigende Anzahl von Reklamationen lässt sich auf denselben Mechanismus zurückführen: Mitarbeiter, die sich gedanklich mit ihrer unsicheren Zukunft beschäftigen, sind auch beim Bedienen einer Maschine eher abgelenkt, sodass es zu Fehlern bei der Produktion und folglich zu fehlerhaften Produkten kommen kann.

Arbeitsplatzabbau kann so zu betrieblichen Störungen wie Unfällen und Arbeitsfehlern führen, die dem Unternehmen zusätzliche Kosten verursachen und sich negativ auf die Produktqualität auswirken.

Aktivitäten

Das IAG berät Mitgliedsbetriebe, die Arbeitsplätze abbauen müssen, zum Unfall vermeidenden und präventiven Vorgehen während dieses Prozesses.



In einem Unternehmen wurde beispielsweise eine interne Arbeitsschutzkampagne für mehr Aufmerksamkeit bei der Arbeit entwickelt, nachdem die Unfallzahlen angesichts eines bevorstehenden Arbeitsplatzabbaus stark gestiegen waren. Das IAG hat das Unternehmen bei der Umsetzung der Kampagne beraten und ein Konzept zur Schulung innerbetrieblicher Multiplikatoren entwickelt.

Ergebnisse und Verwendung

Betriebsbezogene Arbeitsschutzkampagnen und die Schulung innerbetrieblicher Multiplikatoren sind Maßnahmen, mit denen steigenden Unfallzahlen und Reklamationen in Zeiten unsicherer Arbeitsplätze begegnet werden kann.

Weitere Vorkehrungen, die sich als vorteilhaft beim unschönen, aber oft erforderlichen Prozess des Arbeitsplatzabbaus und der Arbeitsplatzverlagerung erwiesen haben, sind:

- den Downsizing-Prozess so transparent wie möglich zu gestalten. Dazu gehört eine offene und ehrliche Kommunikation seitens der Firmenleitung über anstehende Maßnahmen und nächste Schritte.
- die Mitarbeiter so früh wie möglich darüber zu informieren, ob sie von einer Entlassung betroffen sein werden oder nicht. Sicherheit, egal in welche Richtung sie geht, ist weniger belastend als ein lang andauernder Zustand der Unsicherheit.
- angekündigte Zeitpläne einhalten: Einige Firmen verschieben den Zeitpunkt, an dem sie bekanntgeben, wer entlassen wird, immer wieder. Dies geschieht z. B. dann, wenn neue Aufträge eingehen und vermieden werden soll, dass Mitarbeiter von sich aus kündigen. Je länger jedoch Arbeitsplatzunsicherheit besteht, desto wahrscheinlicher ist das Auftreten von Unfällen, Reklamationen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Mitarbeiter.

Nutzerkreis

Das IAG bietet Beratungen und Schulungen bei betrieblichen Veränderungsprozessen und zum Umgang mit Arbeitsplatzunsicherheit an. Die Beratungen erfolgen in enger Abstimmung mit dem zuständigen Unfallversicherungsträger und dem Betrieb.

Weiterführende Informationen

- Boege, K: Betriebliche Umstrukturierungen, Personalabbau und Arbeitsplatzunsicherheit. In: Windemuth, D.; Jung, D.; Petermann, O. (Hrsg.): Praxishandbuch psychische Belastungen im Beruf. Universum, Wiesbaden 2010
- Jahn, F.: Arbeitsplatzunsicherheit – ein neuer Stressor. Die BG (2005) Nr. 6, S. 364-366

Fachliche Anfragen

IAG, Abteilung Forschung und Beratung

Literaturanfragen

IAG, Bibliothek